



THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

A COMMUNION OF CHURCHES – EINE KIRCHENGEMEINSCHAFT – UNA COMUNIÓN DE IGLESIAS – UNE COMMUNION D'ÉGLISES
LUTHERISCHER WELTBUND – FEDERACIÓN LUTERANA MUNDIAL – FÉDÉRATION LUTHÉRIENNE MONDIALE

Weihnachtsbotschaft des LWB-Präsidenten im Dezember 2012



Kinder im Flüchtlingslager Za'atri halten sich an den Händen. Der LWB hilft syrischen Flüchtlingen in Jordanien mit warmen Winterklamotten, winterfesten Zelten, vorgefertigten Container-Häusern und psychosozialer Betreuung. © Magnus Aronson

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

aus Jerusalem, der Stadt des Todes und der Auferstehung des Herrn, sende ich Ihnen Weihnachtsgrüsse in die sieben Regionen des LWB. Obwohl sie lange als Stadt des Friedens galt, ist Jerusalem seit Jahrhunderten von Konflikten betroffen. Die Menschen in Jerusalem stimmen heutzutage in das Klagelied viel zu vieler Menschen weltweit ein, die vom Streit zerrissen sind.

Die Hoffnung der Weihnachtszeit ist heute dieselbe wie schon vor über zweitausend Jahren: Gott in Christus versöhnte die Welt mit sich selbst. In dem bescheidenen Stall in

Postfach 2100, Route de Ferney 150,
CH-1211 Genf 2, Schweiz
Tel +41/22-791 61 11
Fax +41/22-791 66 30, E-mail info@lutheranworld.org



Bethlehem war die Versöhnung präsent, und Versöhnung ist heute die Botschaft und das Geschenk Gottes an uns. Jesaja schrieb:

*Denn du bist der Geringen Schutz gewesen,
der Armen Schutz in der Trübsal,
eine Zuflucht vor dem Ungewitter,
ein Schatten vor der Hitze. (Jesaja 25,4)*

Als weltweite Gemeinschaft kennen wir das menschliche Leid, das Katastrophen, Konflikte und Kriege mit sich bringen, nur zu gut. Der Lutherisch Weltbund (LWB) wurde 1947 unter anderem gegründet, um den Flüchtlingen in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg zu helfen. Auch wenn wir zahlreiche unterschiedliche Hilfsdienste anbieten, liegt unser Schwerpunkt weiterhin auf der Unterstützung von Flüchtlingen.

In dieser Weihnachtszeit sind wir in Gedanken wieder ganz nah bei Maria und Josef, die Jesus „in eine Krippe“ legten, „denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge“ (Lukas 2,7) und die dann aufgrund drohender Verfolgung in der Nacht nach Ägypten fliehen mussten (Matthäus 2).

Wir können die Heilige Familie heute in den Flüchtlingsfamilien wiedererkennen, die gezwungen sind, aus Syrien in das Za‘atari-Flüchtlingslager in Jordanien zu fliehen, in den somalischen Flüchtlingsfamilien in Dadaab im Nordosten Kenias sowie in anderen Flüchtlingen auf der ganzen Welt. Im Europa von heute finden wir die Heilige Familie in den Erfahrungen der Roma wieder. Aufgrund ihrer alten Nomadenkultur werden Roma immer noch ausgegrenzt, und das nur weil ihre Kultur nicht der dominanten Kultur entspricht.

Viele der Flüchtlinge sind entwurzelt und haben wenig Hoffnung auf eine Lösung. Ich bin einer von ihnen, ein Palästinenser mit einem Flüchtlingsausweis. Ich weiss, was es bedeutet, abgelehnt, verlassen und staatenlos zu sein. Jeder Flüchtling und jede Familie, die zur Flucht aus ihrer Heimat gezwungen wird, bricht mir das Herz.

In dieser Weihnachtszeit findet Christus seine Krippe in jedem Menschen, der Asyl sucht, in jedem der knapp 44 Millionen Flüchtlinge und Binnenvertriebenen auf der ganzen Welt. Christus, der zur Flucht gezwungen wird, um der Verfolgung durch Herodes zu entgehen, erlebt Machtmissbrauch und die Auswirkungen des bewaffneten Kampfes.

Das Kind in der Krippe wird die Not eines jeden Flüchtlings immer nachvollziehen können, ganz gleich wo auf der Welt. Die Pflicht der Kirche ist es, sichere Häfen für alle Flüchtlinge, Asylsuchende und Einwanderinnen und Einwanderer zu schaffen. Ihnen sagen wir: „Fürchtet euch nicht. Ein Retter ist euch und der ganzen Welt geboren.“ Sie müssen einen Platz in unserer Herberge finden.

In der lutherischen Gemeinschaft setzen wir uns weiterhin dafür ein, Gottes Volk zu begleiten, insbesondere diejenigen, die ausgegrenzt und vertrieben werden. Unsere Aufgabe ist es, Schutz vor Gewalt und Armut, Zuflucht vor dem Unwetter und Schatten vor der Hitze zu bieten. Der LWB unterstützt heute rund 1,5 Millionen Flüchtlinge auf der ganzen Welt direkt. Das bedeutet, dass sich jede unserer 143 Mitgliedskirchen für 10.500 Flüchtlinge engagiert. Diese Grosszügigkeit demonstriert die Stärke unserer Gemeinschaft, die zusammenarbeitet, um dem Ruf Gottes zu folgen und Fremde aufzunehmen.

Dies und vieles mehr tun wir aus Dankbarkeit für die mütterliche Liebe, die wir von Gott empfangen haben, der sich in der Demut der Krippe und im Leiden am Kreuz offenbart. Das ist der Gott, den wir in dem Fremden und den Ausgestossenen wiedererkennen, der

Gott, der versprach, uns niemals zu verlassen oder aufzugeben, der Gott, der Immanuel, Gott mit uns, ist. So begleiten wir einander, genau wie Gott in Christus uns begleitet.

Christus, der in Bethlehem menschengewordene Gott, ist unser Friede, und wir bitten unsere Mitgliedskirchen, für Frieden basierend auf Gerechtigkeit und für Versöhnung basierend auf Vergebung für all diejenigen zu beten, die von Streit, Konflikten, Unterdrückung und Krieg betroffen sind, so dass jedem Flüchtling Gerechtigkeit zuteilwerden kann. Heute bitte ich Sie insbesondere, für Frieden im Nahen Osten zu beten. „Wünscht Jerusalem Frieden“ (Psalm 122, Zürcher Bibel).

Der Stern über Bethlehem leuchtet und ich bete dafür, dass Sie erneut zur Krippe kommen und dort Christus begegnen, damit er dieses Jahr an Weihnachten einen Platz in unserer Krippe finden möge.

Merry Christmas! Feliz Navidad! Joyeux Noël! Fröhliche Weihnachten!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. A. Younan', with a long horizontal stroke extending to the right.

Bischof Dr. Munib A. Younan
LWB-Präsident

Dezember 2012